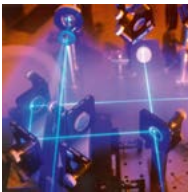


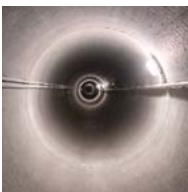
INHALT



3 Was macht Rheinland-Pfalz zu einem hervorragenden Wirtschaftsstandort?

3 ... und was zu einem bemerkenswerten Innovationsstandort?

7 Welche Bereiche haben besonders hohes Potenzial in Rheinland-Pfalz – und warum?



8 Warum sechs Bereiche vielfältige Möglichkeiten bieten ...

8 ... in den Lebenswissenschaften und der Gesundheitswirtschaft

9 ... im Bereich Energie, Umwelttechnik, Ressourceneffizienz

11 ... in der Automobil- und Nutzfahrzeugwirtschaft

12 ... im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik, Softwaresysteme

13 ... im Bereich Werkstoffe, Material- und Oberflächentechnik

15 ... und in der Mikrosystemtechnik, Sensorik, Automation



INNOVATIONSSTANDORT RHEINLAND-PFALZ

Mittelständische Unternehmen und internationale Konzerne, Wissenschaftler und Studierende – Rheinland-Pfalz ist erste Wahl, wenn es um einen Standort, einen Ort zum Leben, zum Lernen, zum Forschen oder zum Arbeiten geht. Denn wir tun viel dafür, dass Menschen und Unternehmen hier ausgezeichnete Perspektiven haben – sowohl die, die schon lange vor Ort sind, als auch die, die neu dazukommen und unserem Land frischen Wind bringen.

Gemeinsam haben wir Rheinland-Pfalz zu einem führenden Innovationsstandort in Europa gemacht. Wir zeigen, welchen Weg wir dazu mit unserer Wirtschafts-, Innovations- und Wissenschaftspolitik verfolgen. Grundlage ist die Innovationsstrategie Rheinland-Pfalz, die wir – zusammen mit Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen vor Ort – entwickelt haben. Die Strategie setzt an etlichen Stellschrauben an, um die Bereiche zu fördern, in denen wir für unsere Region das meiste Potenzial sehen. Welche Bereiche das sind und welche (Zukunfts-)Märkte angesprochen werden, erfahren Sie hier ...



Hätten Sie gedacht, dass ...

99,7%

aller Unternehmen in Rheinland-Pfalz
zum Mittelstand gehören?

Dank ihrer Flexibilität reagieren sie
schnell auf globale Herausforderungen.



»MAGNETISCHE WIRKUNG«

DR. ROLF SLATTER

ist geschäftsführender Gesellschafter von Sensitec, einem der Marktführer in der MagnetoResistiven Technologie mit zurzeit 160 Mitarbeitern; zudem ist er Vorsitzender des Innovationsnetzwerks InnoMag e.V.

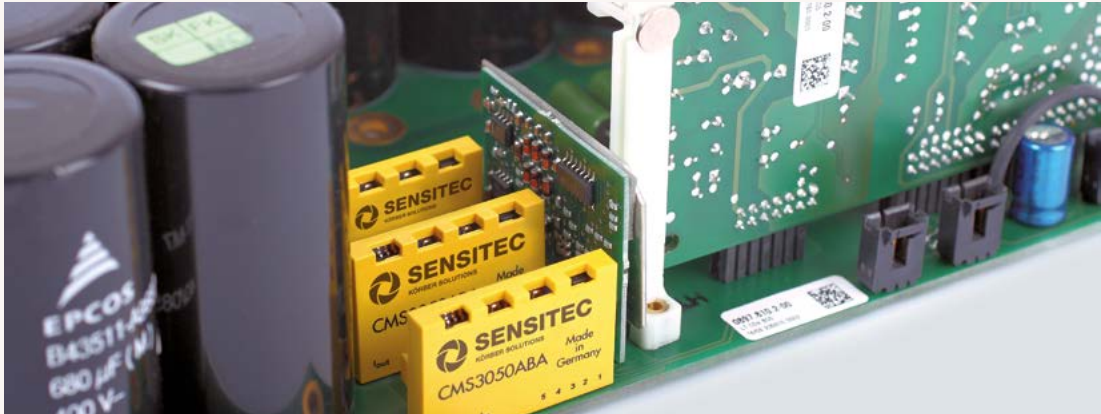


Dr. Slatter, Sie sind vor über zwanzig Jahren nach Rheinland-Pfalz gekommen – ohne die Absicht zu bleiben. Warum sind Sie noch hier? Nun, meine Frau ist gebürtige Rheinland-Pfälzerin und eine sehr überzeugte dazu, das hat auf mich abgefärbt. Ich finde die Leute einfach sympathisch – besonders natürlich meine Frau. Aber im Ernst: Das Land hat Eigenschaften, die mir sehr gefallen. Zum Beispiel wird hier darauf geachtet, dass alle von klein auf gute Bildungschancen haben. Und die Menschen sind hier auch in der Wirtschaft und der Politik freundlich und bodenständig. Statt viel zu tönen, tun sie lieber etwas.

Was zum Beispiel? Unbürokratische und schnelle Hilfe wird hier großgeschrieben, insbesondere auch für mittelständische Unternehmen. Eine kleine Geschichte

dazu: Dass Sensitec hier einen Standort eröffnet hat, war eigentlich ein Zufall. Denn ursprünglich sollten nur Maschinen gekauft werden aus dem ehemaligen IBM-Werk in Mainz. Dann war der Firmengründer, Herr Karl-Heinz Lust, von den herausragenden Fachkräften vor Ort so begeistert, dass er aus dem Bauch heraus beschlossen hat, den relevanten Standortbereich zu kaufen. Ein sehr großer Schritt für Sensitec – und es ist auch der Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz zu verdanken, dass alles so gut geklappt hat.

Eine Bauchentscheidung für einen Standort – hat sie sich als richtig herausgestellt? Auch Jahre später kann ich noch sagen: absolut. Ich finde, der Standort ist kaum zu toppen, aus vielen Gründen. Einer davon ist die sehr enge Zusammenarbeit, die das Land zwischen



CMS3000 Stromsensoren von Sensitec sind dynamisch, präzise und kompakt. Sie werden u. a. in Servoreglern, in Steuerungen von Elektromotoren oder für die Zustandsüberwachung eingesetzt.

Universitäten und Unternehmen ermöglicht. Wir von Sensitec stellen zum Beispiel den Universitäten in Mainz und Kaiserslautern modernste Maschinen und Messtechnik zur Verfügung; davon profitiert die Qualität ihrer Forschung. Und wir lernen so im Gegenzug hoch spezialisierte Nachwuchskräfte kennen, die wir übernehmen können – eine echte Win-win-Situation.

Das Land fördert die enge Zusammenarbeit von Unternehmen. Profitieren Sie davon ebenfalls? Ja, in jedem Fall! Rheinland-Pfalz hat den Aufbau unseres InnoMag Netzwerks unterstützt. Für uns alle bei InnoMag ist die Welt magnetisch – aus unterschiedlichen Perspektiven, mit sehr verschiedenen Schwerpunkten,

Anwendungsgebieten und Zielgruppen. Wir können so gemeinsam schnell und unkompliziert auf neue Entwicklungen reagieren, Konsortien bilden usw. Die Idee macht Schule: Mittlerweile interessieren sich Unternehmen aus anderen Ländern für unseren Zusammenschluss und wollen mitmachen. Rheinland-Pfalz hat quasi magnetische Wirkung auf alle, die in diesem Bereich Neues hervorbringen und gemeinsam neue Anwendungen entwickeln wollen. Zum Nutzen aller!

Im November 2011 startete in Cape Canaveral eines der komplexesten Projekte der Raumfahrt: der Marsrover „Curiosity“. Mit an Bord: miniaturisierte magnetoresistive Sensoren von Sensitec.



WAS MACHT RHEINLAND-PFALZ ZU EINEM HERVORRAGENDEN WIRTSCHAFTSSTANDORT?

1. Lage: Rheinland-Pfalz liegt im **dynamischen Südwesten** Deutschlands, Tür an Tür mit Frankreich, Belgien und Luxemburg. Als Teil des europäischen Wirtschaftszentrums Rhein-Main verfügt es über eine ausgezeichnete Lage für alle, die (Auslands-)Märkte erobern wollen.

2. Ausbildung: Das Land punktet mit **mehr als 40 Forschungseinrichtungen und Hochschulen** sowie einem gebührenfreien Erststudium; Hochschulausbildung und das duale Ausbildungssystem mit gut ausgebildeten Facharbeitern und Meistern genießen Weltruf.

3. Unternehmen: Die innovative, **überwiegend mittelständisch geprägte Wirtschaft** ist eng mit der Wissenschaft verzahnt und international führend. Die Mischung aus Welt-

unternehmen wie BASF, Daimler Trucks und Boehringer Ingelheim und mittelständischen Weltmarktführern ist einzigartig.

4. Infrastruktur: Schnelle Transportwege – via Luft, Land und Wasser – sparen Zeit und Kosten: Mainz ist nur 30 Minuten vom Flughafen Frankfurt entfernt, an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz der Bahn angeschlossen und liegt am Rhein, der wichtigsten Wasserstraße Europas.

5. Mentalität: Rheinland-Pfälzer sind weltoffen und empfangen Menschen aus aller Welt herzlich. Rheinland-Pfalz ist eine **beliebte Urlaubsregion**. Deutschlands exportstärkstes Weinland bietet vier UNESCO-Kulturdenkmäler und viel Kultur zum Genießen.

... UND WAS ZU EINEM BEMERKENSWERTEN INNOVATIONSSTANDORT?

Zuerst: Konzentration.

Wir bieten weltweite Spitzenklasse auf besonders zukunfts-trächtigen Feldern für Unternehmen, Wissenschaftler, Forschungseinrichtungen und Arbeitskräfte. Deshalb konzentrieren wir uns auf die Bereiche, in denen unsere Wettbewerbsvorteile am größten sind und in denen wir klare Alleinstellungsmerkmale haben. Und zwar mit Blick auf die Chancen, die sich aus globalen Megatrends sowie neuesten Leitmarkt- und Technologieentwicklungen ergeben. Wir nennen diese Bereiche **Potenzialbereiche**.

Anschließend: Konsequenz.

Die Forschungs-, Technologie- und Innovationsförderung ist bei uns aus einem Guss. Unsere Potenzialbereiche unterstützen wir konsequent mit allem, was wir bieten können. Und das ist so einiges:

- > Wir stärken und fördern gezielt die **Infrastruktur** in Forschung und Entwicklung.
- > Wir unterstützen ambitionierte **Forschungs- und Technologievorhaben**.
- > Wir bieten innovativen Gründungen gute **Startchancen**.
- > Wir schaffen für alle Unternehmen **Zugang** zu aktuellem Wissen und Kooperationen.

Schließlich: Vernetzung und Zusammenarbeit.

Es sind in Rheinland-Pfalz Zusammenschlüsse entstanden, die ungewöhnlich und außerordentlich stark sind – in ihrer Zusammensetzung, in der Intensität ihrer Zusammenarbeit und in ihrer Innovationskraft. Unsere Cluster und Netzwerke bringen Universitäten und Fachhochschulen, Institute und Unternehmen zusammen und überschreiten dabei bewusst Branchen- und Ländergrenzen. Unsere Innovations- und Technologiezentren in Kaiserslautern, Koblenz, Ludwigshafen, Mainz und Trier bieten innovativen und technologieorientierten Spin-offs und Start-ups Infrastruktur, Vernetzung und Beratung.

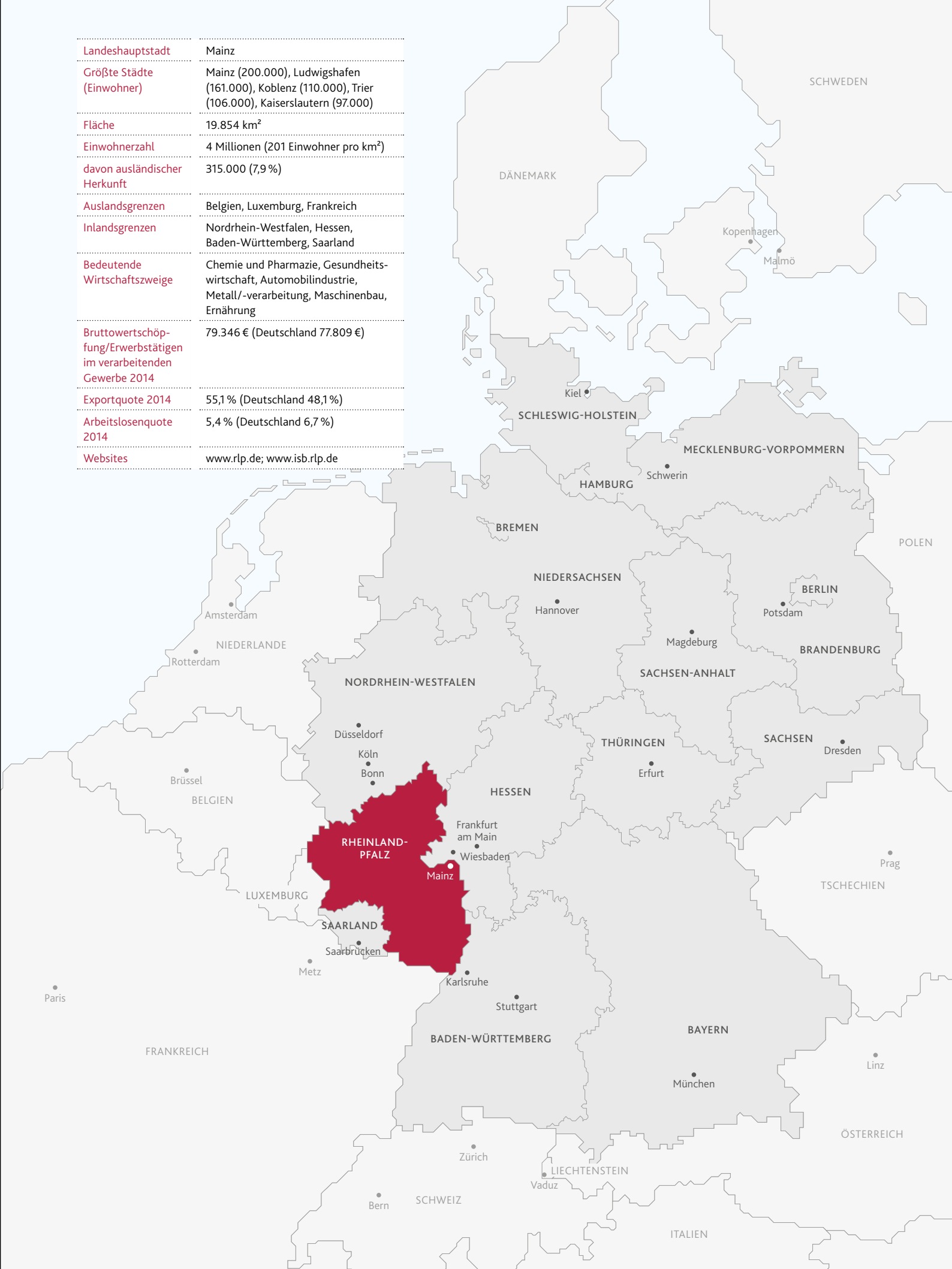
Es ist ein Schwerpunkt unserer Innovationsstrategie, diese Infrastrukturen und Formen der Zusammenarbeit zu unterstützen.

Eines ist in Rheinland-Pfalz selbstverständlich: Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft kennen und unterstützen sich und suchen gemeinsam nach Lösungen. Auch um Ihr Anliegen und Ihre Fragen kümmern wir uns gerne und unbürokratisch – Ansprechpartner finden Sie auf Seite 16.

Stufen der Vernetzung:

INITIATIVEN	PLATTFORMEN	NETZWERKE	CLUSTER
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erstes Zusammenwirken von Verbänden, wissenschaftlichen Institutionen, Unternehmen und / oder öffentlichen Einrichtungen, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen ▶ Regionaler Austausch, Marketing eines gemeinsamen Kompetenzfeldes 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zusammenwirken von Akteuren aus Forschung, Industrie und Politik ▶ Zielen auf Entwicklung gemeinsamer Innovationskonzepte, Strategien und Wissensaustausch 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Informeller, zum Teil bereits formaler Zusammenschluss von Produzenten, ihren Zulieferern und Forschungseinrichtungen, Dienstleistungsunternehmen und öffentlichen Institutionen ▶ Breite Kooperations- und Lieferbeziehungen in bestimmten Wertschöpfungsketten 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Formaler Zusammenschluss (z. B. Verein, GmbH) mit strategischer Ausrichtung und professionellem Clustermanagement ▶ Regionale Verortung, überregionale bis internationale Wirkung ▶ Ausrichtung entlang spezifischer Wertschöpfungsketten in einem Feld gemeinsamer wirtschaftlicher Stärke
<p>Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Textil- und Fashion-Initiative Südwest (TFiSW) 	<p>Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ PharmaForum 	<p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ecoliance Rheinland-Pfalz ▶ Technologieinitiative Smart Factory ▶ Innovationsplattform Magnetische Mikrosysteme INNOMAG 	<p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Cluster für Individualisierte Immunintervention (Ci3) ▶ Commercial Vehicle Cluster Südwest – CVC

Landeshauptstadt	Mainz
Größte Städte (Einwohner)	Mainz (200.000), Ludwigshafen (161.000), Koblenz (110.000), Trier (106.000), Kaiserslautern (97.000)
Fläche	19.854 km ²
Einwohnerzahl	4 Millionen (201 Einwohner pro km ²)
davon ausländischer Herkunft	315.000 (7,9%)
Auslandsgrenzen	Belgien, Luxemburg, Frankreich
Inlandsgrenzen	Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg, Saarland
Bedeutende Wirtschaftszweige	Chemie und Pharmazie, Gesundheitswirtschaft, Automobilindustrie, Metall/-verarbeitung, Maschinenbau, Ernährung
Bruttowertschöpfung/Erwerbstätigen im verarbeitenden Gewerbe 2014	79.346 € (Deutschland 77.809 €)
Exportquote 2014	55,1% (Deutschland 48,1%)
Arbeitslosenquote 2014	5,4 % (Deutschland 6,7%)
Websites	www.rlp.de ; www.isb.rlp.de





Wussten Sie, dass ...

jeder

7

Beschäftigte in Rheinland-Pfalz im
Hochtechnologie-Bereich arbeitet?
Damit nehmen wir bundesweit
einen Spitzenplatz ein ...



»HERVORRAGENDE BEDINGUNGEN«

PROF. KATALIN KARIKÓ,

Ph. D., leitet das mRNA-basierte Protein Replacement Programm der BioNTech RNA Pharmaceuticals GmbH in Mainz. Davor war sie 25 Jahre in der Fakultät der University of Pennsylvania in Philadelphia. Mit ihrem Team bewies sie, dass nucleosid-modifizierte mRNA eingesetzt werden kann, um Proteine zu ersetzen und eröffnete so ein neues Therapiefeld.



Prof. Karikó, Sie sind Expertin in einem der vielversprechendsten Felder der pharmazeutischen Forschung, und Sie hätten für bekannte amerikanische Firmen arbeiten können. Warum haben Sie sich dazu entschieden nach Mainz zu ziehen? In mancherlei Hinsicht wäre es einfacher gewesen in den USA zu bleiben, zumal ich vor 30 Jahren schon einmal ganz von vorne angefangen habe, als ich mit meinem Mann und meiner Tochter von Ungarn in die Staaten gegangen bin. Als aber das Angebot von BioNTech kam, habe ich akzeptiert, ohne mich überhaupt über die Stadt zu informieren – und ich muss zugeben, dass ich fast nichts über sie wusste.

Was hat Sie so stark motiviert? Das Angebot deckte sich einfach genau mit meiner Vision davon, wie ich meine Arbeit anwendungsorientiert fortsetzen wollte; und mir wurde große Flexibilität zugesichert. Wissen Sie, die Hoffnungen und Erwartungen, die ursprünglich in die klassische Gentechnik gesetzt wurden, werden heute in der mRNA-Therapie gesehen: Sie ist kostengünstiger und ungefährlich für die Patienten, weil sie die notwendigen Proteine selbst bilden. Dazu beitragen zu können, dass Menschen geholfen werden kann, die an Krebs oder genetischen Defekten leiden, ist ungemein bereichernd. Daran haben wir so lange so hart gearbeitet. Die Forschungsergebnisse können



BioNTech wurde 2008 gegründet und hat seinen Hauptsitz und Forschungsstandort in Mainz.

aber auch bei der Behandlung von Wunden oder verletzten Gelenken angewendet werden. Wir haben bei BioNTech sehr viel in einer sehr kurzen Zeitspanne erreicht und sind bereits bei den vorklinischen Studien. Die Bedingungen in Mainz sind einfach hervorragend dafür.

Meinen Sie damit auch die sogenannte Science Alliance? Sie trägt in jedem Fall viel dazu bei, die Infrastruktur und Verknüpfungen hier sind sehr hilfreich. Als Mitglied des C13 Spitzenclusters kooperieren wir sehr eng mit Universitäten und verschiedenen Instituten wie TRON, zudem sind auch Hersteller mit dabei – das Ganze ist wirklich eine runde Sache. So werden Innovationen und deren Anwendungen begünstigt.

Abgesehen von Ihrem Arbeitsumfeld: Wie war Ihr erster Eindruck von Mainz? Ich erinnere mich, wie sehr ich es genossen habe, all den Leuten zuzusehen, die draußen mit ihren Kindern oder ihren betagten Eltern am Rhein entlanggelaufen sind oder mit den Fahrrädern unterwegs waren. Am Anfang hat es mich

irritiert, Sechsjährige alleine auf dem Schulweg zu sehen, bis ich verstanden habe: Es ist sicher. Ich liebe es, dass ich nachts laufen gehen kann – obwohl ich vielleicht schneller wäre, wenn es ein bisschen gefährlicher wäre. Und natürlich finde ich es gut, dass wir hier nah am Frankfurter Flughafen sind. So ist es leicht, meine Familie und Freunde zu besuchen.

Sie bekommen wahrscheinlich auch viel Besuch. Gefällt es Ihren Besuchern hier? Ja, vor allem, weil die Leute wirklich freundlich sind. Ein Kollege von mir, Dr. Muramatsu, mit dem ich in den Staaten viele Jahre geforscht habe, ist gekommen, um zu bleiben. Er war vor 15 Jahren von Japan in die Staaten gegangen. Es ist schön, jetzt weiter zusammen arbeiten zu können. Er war ganz begeistert, dass es hier eine Kendō-Gruppe gibt – und die Gruppe ist glücklich, dass ein Japaner diesen Kampfsport mit ihnen macht.



BioNTech ist führend bei der Entwicklung personalisierter Immuntherapien gegen Krebs und andere Krankheiten.

WELCHE BEREICHE HABEN BESONDERS HOHES POTENZIAL IN RHEINLAND-PFALZ – UND WARUM?

Rheinland-Pfalz konzentriert sich auf die Innovations- und Wirtschaftsbereiche, die das höchste Potenzial haben. Hier Weltspitze zu sein, ist unser Anspruch, in bestehenden und in künftigen Märkten. Deshalb beobachten wir genau, wie sich neue und bestehende Potenziale in Rheinland-Pfalz entwickeln.

Unser Leitmotiv ist die Frage: „Wie können wir die Anforderungen globaler Megatrends bedienen?“ und „Wie werden sich die Leitmärkte entwickeln?“

Deshalb beantwortet unsere Innovationsstrategie folgende Fragen nach:

- > besonderen regionalen Branchen- und Standortkompetenzen in Wissenschaft und Wirtschaft
- > spezifischen Anwendungsmärkten und deren künftiger Entwicklung
- > Bereichen, die für weltweite gesellschaftliche Herausforderungen besonders relevant sind, wie Mobilität, Gesundheit und Klimaschutz
- > rheinland-pfälzischen Kompetenzen und Potenzialen bei Schlüssel- und Querschnittstechnologien
- > bestehenden Cluster- und Netzwerkstrukturen.

So haben wir sechs Bereiche mit besonders hohem Potenzial identifiziert:

POTENZIALBEREICH Mikrosystemtechnik, Sensorik, Automation
 BRANCHEN Chemie · Maschinenbau · Fahrzeugbau · Mess-, Steuer- und Regeltechnik
 ANWENDUNGSMÄRKTE Magnetische Mikrosysteme · SmartFactory/Industrie 4.0 · Photonik

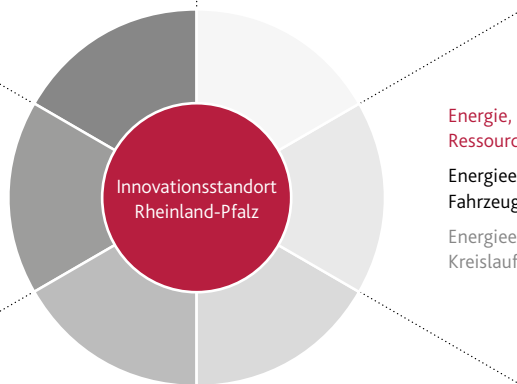
Lebenswissenschaften, Gesundheitswirtschaft
 Gesundheitswirtschaft · Chemie · Pharma · Medizintechnik · Glas · Optik
 Personalisierte, translationale Medizin · Systemlösungen für die Gesundheitswirtschaft

Werkstoffe, Material- und Oberflächentechnik
 Chemie · Glas · Optik · Fahrzeugbau · Metallindustrie · Recycling · Kunststoffindustrie · Medizintechnik
 (Hybrid-)Materialien · Werkstoffverbundsysteme & Nanotechnologie

Energie, Umwelttechnik, Ressourceneffizienz
 Energieerzeugung · Chemie · Maschinenbau · Fahrzeugbau · Glas · Optik · Elektronik
 Energieerzeugung · Speichertechnologien · Kreislaufwirtschaft · Energieeffizienz

Informations- und Kommunikationstechnik, Softwaresysteme
 IKT/Software · IT-Anwender
 Intelligente Softwaresysteme & emergente Software

Automobil- und Nutzfahrzeugwirtschaft
 Fahrzeugbau · Glas · Optik · Elektrotechnik · Metallindustrie · Kunststoffindustrie
 Digitale Nutzfahrzeugtechnologie · Energieeffizienz · alternative Werkstoffe



WARUM SECHS BEREICHE VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN BIETEN ...

Jeder unserer sechs Potenzialbereiche ist branchen- und technologieübergreifend. Dank dieses Querschnittscharakters stimulieren sie Innovationen in zahlreichen Branchen

gleichzeitig – und sie ermöglichen zukunftssträchtige Diversifizierungsmöglichkeiten in weitere und neue Branchen.

... in den Lebenswissenschaften und der Gesundheitswirtschaft

Bedeutung: Lebenswissenschaften und Gesundheitswirtschaft wachsen überproportional im Vergleich zur Gesamtwirtschaft, auch mit Blick auf die Beschäftigtenzahlen. Zudem werden mit Gesundheit und Sicherheit medizinischer Informationsinfrastrukturen zentrale gesellschaftliche Herausforderungen adressiert.

Branchen: unter anderem

- > Gesundheitswirtschaft
- > Chemie
- > Pharma
- > Medizintechnik
- > Glas
- > Optik

Anwendungsmärkte: beispielsweise

- > Medizintechnik
- > Personalisierte Medizin
- > Telemedizin

- > Ambient Assisted Living
- > Diagnostik und Therapie
- > Wirkstoffforschung und -entwicklung
- > Bioinformatik und -analytik

Cluster- und Netzwerkstrukturen: Besonders hervorzuheben ist der überregional hochprofilierter Cluster für Individualisierte Immunintervention (CI3): Der Cluster bündelt die hervorragende Expertise in der Region Rhein-Main im Bereich Arzneimittel, Therapieansätze und Diagnostika und fördert neue medizinische Strategien zur Behandlung ernster Erkrankungen wie Krebs, Autoimmunität und Infektionen. Wichtige Beiträge leistet zudem die Initiative Gesundheitswirtschaft, die u. a. zu Systemlösungen wie dem Netzwerk Adaphthera mit dem Fokus Rheumatoide Arthritis und dem sektoralen Diabetes-Cluster beigetragen hat.



Im Rahmen des CI3-Schaufensters öffnen Clusterpartner ihre „Pforten“ und präsentieren ihre Unternehmen sowie Forschungsinstitute.

Forschung in Medizin, Bio- und Pharmawissenschaften der Hochschule Kaiserslautern

Chemietechnik am Campus Pirmasens der Hochschule Kaiserslautern

... im Bereich Energie, Umwelttechnik, Ressourceneffizienz

Bedeutung: Diese Branchen entwickeln sich in Rheinland-Pfalz besonders dynamisch. Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen Klimawandel, Energieversorgung, Mobilität und Datensicherheit stehen im Fokus. Einen besonderen Beitrag zur Wirtschaftskraft leistet in Rheinland-Pfalz die Umwelttechnik, deren ökologische und ökonomische Bedeutung weltweit immer größer wird.

Branchen: insbesondere

- > Energieerzeugung
- > Chemie
- > Maschinenbau
- > Fahrzeugbau
- > Glas
- > Optik
- > Elektronik

Anwendungsmärkte: unter anderem

- > Solarenergie
- > Energiespeicherung
- > Industrialisierung von Speichern
- > virtuelle Kraftwerke

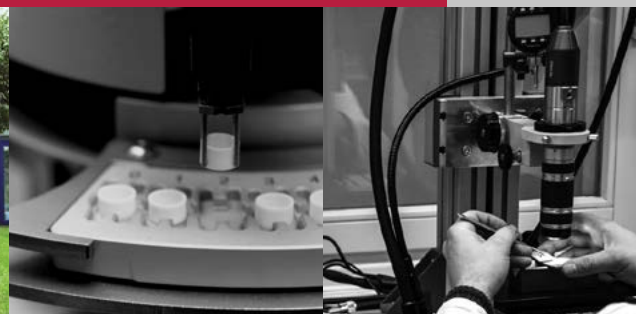
- > Wasseraufbereitung und Abwasserbehandlung
- > Energieeffizienz von Industrie- und Gewerbeimmobilien sowie in industriellen Produktionsprozessen
- > Hightech-Recycling (wie die Rückgewinnung von Edelmetallen insbesondere aus Elektroschrott)
- > Aufbereitung und Verwertung von Biomasse

Cluster- und Netzwerkstrukturen: Tragfähige gemeinschaftliche Wertschöpfungsstrukturen werden aufgebaut. Insbesondere der Cluster StoREgio „Anwendung intelligenter stationärer Energiespeichersysteme“ verfolgt das Ziel, komplette Systemlösungen zur Anwendung von Energiespeichern bereitzustellen. Dieses Ziel hat sich auch das Kompetenznetz Smart Grids gesetzt – sein Fokus liegt auf der dezentralen intelligenten Stromversorgung. Im Umwelttechnik-Netzwerk Ecoliance Rheinland-Pfalz haben sich zahlreiche Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammengeschlossen.

Innenansicht eines Erdkollektors zur Außenluftversorgung am Umwelt-Campus Birkenfeld



Umwelt-Campus Birkenfeld: Studierende der Medieninformatik verbinden den Bereich der angewandten Informatik mit dem Bereich der Medienkommunikation.



Automatischer Probengeber einer Thermogravimetrie-Massenspektrometrie mit Keramiktiegeln



Im Gründerranking der Bundesflächenländer erreicht Rheinland-Pfalz den

2



Platz

Was das konkret bedeutet?

Von 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter gründen bei uns rechnerisch 1,79 ein Unternehmen!



»KURZE WEGE«

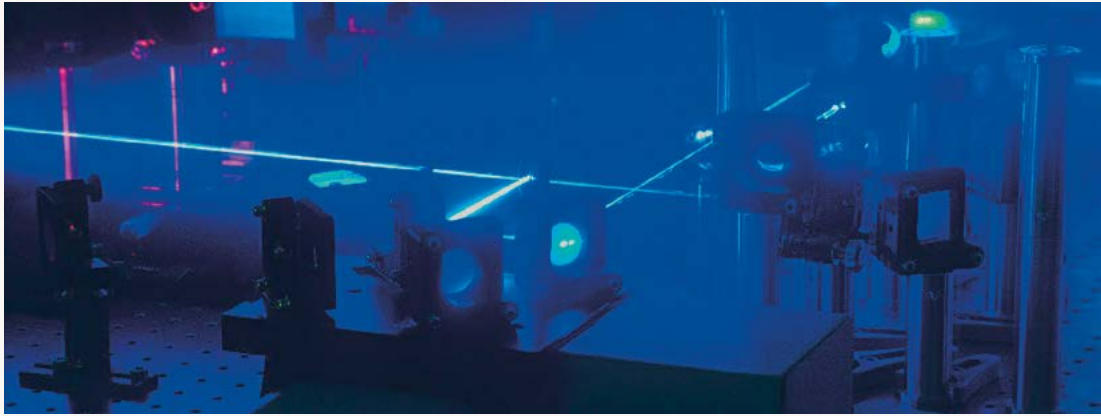
PROF. DR. CHRISTIANE ZIEGLER

Prof. Dr. Christiane Ziegler leitet den Lehrstuhl Technische Physik der Technischen Universität Kaiserslautern. Sie ist zudem wissenschaftliche Leiterin der IFOS GmbH (Institut für Oberflächen- und Schichtanalytik), Mitgründerin der Nano S GmbH und Botschafterin der Nanotechnologie des Deutschen Museums. Von 1999 bis 2006 war sie Co-Direktorin des deutschlandweiten Nanotechnologie-Kompetenzzentrums CC-NanoChem bzw. CC-NanoBioTech.



Prof. Ziegler, heute hat jeder eine ungefähre Ahnung davon, was Nanotechnologie ist – Sie haben sich bereits mit dem Thema beschäftigt, als es noch nicht in aller Munde war ... Ja, Nanophysik fasziniert mich schon seit dem Ende meiner Dissertation 1991, als ich bei Messungen mit dem Rastertunnelmikroskop erstmals Atome sehen konnte. Denn Nanoobjekte verhalten sich oft völlig anders als es die klassische Physik vorhersagt. Wir können diese Eigenschaften zunehmend nutzen: Die Nanotechnologie ist eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts.

Erforschen Sie an der Technischen Universität Kaiserslautern Möglichkeiten für konkrete Anwendungen? Unsere Forschung ist stark anwendungsorientiert – vom IT-Bereich bis hin zur Medizin. Eine Reihe von Ausgründungen aus unserer Universität zeigen, wie breit die Einsatzmöglichkeiten sind: von Alltagsgegenständen wie Golfbällen mit Nanobeschichtung und verbessertem Aufbau und dadurch hervorragenden Flugeigenschaften, die ich selbst mit entwickelt habe, bis hin zu Firmen, die Laser- und Kameratechnologien entwickeln. Ganz zu schweigen von den vielen IT-Ausgründungen.



In den Laboren der rheinland-pfälzischen Universitäten und Hochschulen reifen aus hochmoderner Forschung, wie hier in der Photonik, neue Ideen für lasertechnologische Anwendungen.

Sie sagten, dass Nanoobjekte sich oft ganz anders verhalten als erwartet – kann Sie noch etwas überraschen? Unbedingt! Zum Beispiel war ich äußerst positiv überrascht, wie offen meine Ideen hier in Rheinland-Pfalz aufgenommen wurden. So konnte ich innerhalb von zwei Jahren einen neuen Studiengang Biophysik mit aufbauen; er stellt sicher, dass in diesem interdisziplinären Gebiet, das der Nanowissenschaft sehr nahe steht, hervorragender Nachwuchs ausgebildet wird. Und auch bei den Technologiegründungen wurden für uns Professoren – auf eine angenehm selbstverständliche Art – Steine, aber auch größere Hürden aus dem Weg geräumt.

Was ist Ihrer Meinung nach die Ursache für diese selbstverständliche Unterstützung? In Rheinland-Pfalz gilt das Prinzip der kurzen Wege. Wenn ich beispielsweise mit jemandem aus einem Ministerium sprechen möchte, um etwas Neues anzugehen, dann geht das

schnell und vollkommen unproblematisch. Dazu kommt eine große Offenheit auch für Ungewöhnliches. Und das bei einer sehr entspannten Grundstimmung.

Sie wirken, als ob Sie sich hier sehr wohl fühlen ... Hier kursiert ein Spruch über Kaiserslautern: „Wenn man es findet, dann findet man es gut.“ Die Rahmenbedingungen in der Forschung und der Umgang miteinander gefallen mir ungemein. Und auch sonst: Ich kann hier alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen. Für meinen Hund und mich ist es nur ein Katzensprung bis in den Wald – die Weite draußen ist der perfekte Ausgleich zur Beschäftigung mit den kleinsten Objekten, die der Mensch herstellen kann.

Als einzige technische Universität des Landes verbindet die TU Kaiserslautern Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften in vielen ihrer Studiengänge.



... in der Automobil- und Nutzfahrzeugwirtschaft

Bedeutung: Die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätssysteme ist rund um den Globus von großer wirtschaftlicher und ökologischer Bedeutung. Die Automobil- und Nutzfahrzeugwirtschaft ist neben der chemischen Industrie der umsatzstärkste Industriesektor in Rheinland-Pfalz. In diesem Bereich werden Antworten auf Fragen zu Mobilität, Klima, Energie und Kommunikation entwickelt.

Branchen: vor allem

- > Fahrzeugbau
- > Glas
- > Optik
- > Elektrotechnik
- > Metallindustrie
- > Kunststoffindustrie

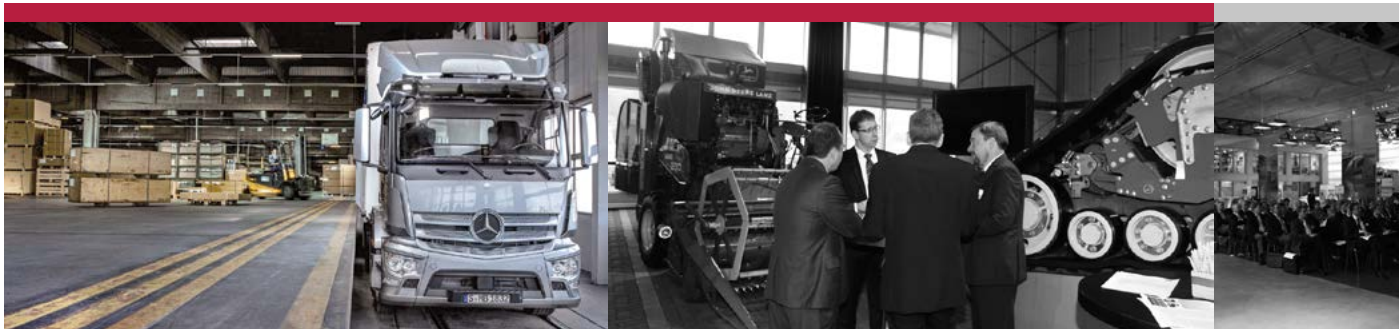
Anwendungsmärkte: unter anderem

- > Energieeffizienz in der Automobil- und Nutzfahrzeugwirtschaft
- > Zuverlässigkeit und Sicherheit der Fahrzeuge

- > alternative Antriebe
- > alternative Werkstoffe
- > Umformtechnik
- > intelligente und funktionale Vernetzung von Fahrzeugen

Cluster- und Netzwerkstrukturen: Neben der gemeinsamen Bearbeitung spezifischer technischer und technologischer Fragestellungen und Auslotung von Technologiefeldern der Zukunft arbeiten die Cluster und Netzwerke beim Standortmarketing und der Erschließung von Exportmärkten zusammen. So haben sich das Zentrum für Nutzfahrzeugtechnologie, der Fraunhofer-Innovationscluster Digitale Nutzfahrzeugtechnologie und der Commercial Vehicle Cluster Südwest CVC in der Commercial Vehicle Alliance (CVA) zu einem gemeinsamen Netzwerk zusammengeschlossen. Hinzu kommt die 2013 gegründete Fahrzeuginitiative Rheinland-Pfalz, die die Vernetzung und den Austausch zu den zentralen Branchenthemen weiter intensiviert.

Von Rheinland-Pfalz in die Welt: Aus Wörth werden Lkw in rund 150 Länder geliefert.
Ein Mercedes-Benz Lkw beim Verladen von Gütern.



Cluster- und Netzwerkstrukturen
fordern Austausch und Zusammenarbeit.

... im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik, Softwaresysteme

Bedeutung: Die Branchen dieses Potenzialbereichs zählen zu den zentralen Innovationsmotoren – in Deutschland machen sie den Großteil der Innovationen in den Sektoren Automotive, Medizintechnik und Logistik aus. Dabei adressieren sie ganz unterschiedliche gesellschaftliche Herausforderungen wie Kommunikation, Mobilität, Sicherheit, Energie und Gesundheit. Der Standort Rheinland-Pfalz verfügt hier neben bedeutsamen Forschungskompetenzen über zahlreiche innovative mittelständische Unternehmen.

Branchen: insbesondere

- > Informations- und Kommunikationstechnik
- > Software
- > zahlreiche Anwendungsbranchen der IKT

Anwendungsmärkte: unter anderem

- > Unternehmenssoftware
- > Ambient Intelligence
- > IT-Sicherheit und Sicherheitstechnologien (safety/security)
- > digitale Modelle für die Fahrzeugindustrie/Energienetzsteuerung

Cluster- und Netzwerkstrukturen: Rheinland-Pfalz ist ein wichtiger Partner in Europas größtem Cluster für das digitale Unternehmen, dem „Software-Cluster“. Den thematischen Schwerpunkt des Clusters bildet Unternehmenssoftware. Konkret werden individuelle isolierte Standardlösungen mehrerer Anbieter zu Software aus einem Guss geformt.



IESE/Concept Car – offene Forschungs- und Ausbildungsplattform für Eingebettete Systeme



Detailsicht Server



Netzwerkabel (Lichtwellenleiter)

... im Bereich Werkstoffe, Material- und Oberflächentechnik

Bedeutung: Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Unternehmen und Instituten sind eine treibende Kraft für industrielle Produktentwicklungen in vielen Branchen. In Rheinland-Pfalz findet sich ein großes Angebot mit starken relevanten Branchen, die ein breit gefächertes Anwendungsspektrum bedienen. Mobilität, Energie und Gesundheit besitzen die größten Anwendungschancen.

Branchen: insbesondere

- > Chemie
- > Glas
- > Optik
- > Fahrzeugbau
- > Metallindustrie
- > Recycling
- > Kunststoffindustrie
- > Medizintechnik

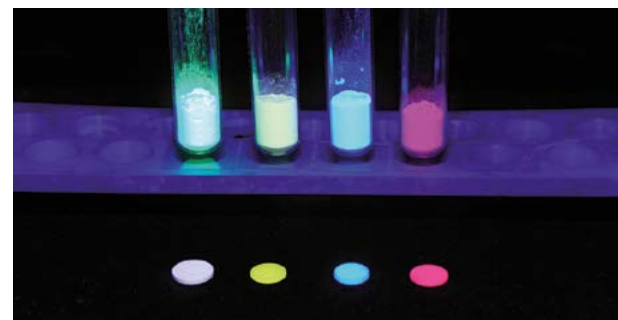
Anwendungsmärkte: unter anderem

- > Verbundwerkstoffe
- > funktionale Oberflächenanwendungen
- > Werkstoffverbundsysteme und Werkstoffsubstitution
- > Fügetechnik
- > Materialbearbeitung und -beschichtung in Verbindung mit Gestaltungskompetenz

- > Filtertechnik
- > Feuerfesttechnik
- > technische Keramik

Cluster- und Netzwerkstrukturen: Der „Innovationscluster Metall-Keramik-Kunststoff“ (IMKK) mit seinen Forschungsinstituten „Technologie-Institut für Metall & Engineering“ (TIME) und „Technologie-Institut für funktionale Kunststoffe und Oberflächen“ (TIFKO) bietet durch die Vernetzung von regionalen Innovationspotenzialen und von Kompetenzen kleiner und mittlerer Unternehmen branchenbezogene F&E-Kapazitäten; so beispielsweise bei der marktreifen Entwicklung von Hybridmaterialien aus Metall, Keramik und Kunststoff. Das Kompetenznetzwerk Kunststoff-Technologie „KomK-Tec“ im Südwesten des Landes bringt Partner aus den Bereichen der Kunststoff-erzeuger und -verarbeiter, der Werkzeugbauer, der Ingenieurdienstleister sowie der Forschung und Entwicklung zusammen.

FGK: Entwicklung von Opto- und Leuchtstoffkeramiken für Hochleistungs-LEDs



Keramisches Strukturmodell, 3-D-Siebdruck (www.bauer-technologies.eu)



Mit Kunststoff umspritztes elektronisches Bauteil (www.dr-boy.de)

Treiberrolle für den Einsatz im Walzwerk, Metall-Keramik-Verbund (www.tekowe-gmbh.de)



Wussten Sie, dass ...

die Exportquote von
Rheinland-Pfalz über

55 %

beträgt? Die Unternehmen vor Ort sind
weltoffen und international erfahren.



»GEBALLTE SOFTWARE-KOMPETENZ«

DR. THOMAS ENGEL

ist seit Ende 2014 Manager Technology Innovation Strategy, davor leitete er die Intelligent Solutions Group im John Deere European Technology Innovation Center. Das Center sucht nach Technologielösungen mit Kundennutzen und ist federführend bei allen Entwicklungen im Bereich Informations-/Kommunikationstechnologien und E-Mobilität innerhalb von John Deere. Nach seiner Promotion lehrte und erforschte Dr. Engel als Juniorprofessor die Nutzung von Elektronik und Software zur Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft. Als Produktmanager führte er für die Firma Claas erste Produkte zur Präzisionslandwirtschaft in die Praxis ein. Im Jahr 2000 wechselte er zu John Deere.



Dr. Engel, Deere & Company hat mehrere Standorte in Deutschland. Wieso wurde das European Technology Innovation Center 2010 in Kaiserslautern errichtet? Kaiserslautern haben wir aus verschiedenen Gründen als Standort ausgewählt. Dabei hat die Nähe zu unseren Standorten in Mannheim und Zweibrücken natürlich eine Rolle gespielt. Ausschlaggebend war aber die Science Alliance Kaiserslautern. Insbesondere die geballte Software-Kompetenz – mit Technischer Universität, Fraunhofer-Instituten, Max-Planck-Institut

und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz – hat uns überzeugt. Großen Einfluss hatte zudem, dass hier ein Cluster existiert, das Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft im Bereich der Nutzfahrzeuge bündelt.

Die Möglichkeiten zur strategischen Zusammenarbeit gaben den Ausschlag? Ja, im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik und der Softwaresysteme erforschen wir gemeinsam mit den Wissenschafts-



Bildschirm mit Apps zur Präzisionslandwirtschaft
in der Fahrerkabine

partnern vor Ort zukunftsweisende Technologien, zum Beispiel in der Automatisierung und der Elektrifizierung. Und wir sind eng in den Zusammenschluss im Automobil- und Nutzfahrzeugbereich eingebunden.

Könnten Sie ein Beispiel nennen für die Zusammenarbeit im Software-Bereich? Software zur Automatisierung und Fahrerassistenz wird auf Landmaschinen immer wichtiger und komplexer, weshalb wir die Kompetenz vor Ort nutzen, um die Softwarearchitektur unserer Systeme zu optimieren. Außerdem entwickeln wir im Spitzencluster neue Methoden, um die Benutzerschnittstelle intuitiver zu gestalten. Und um zu ermöglichen, dass sie sich an die Situation und den Kontext anpasst – denn gerade in der Landwirtschaft gibt es viele und oft schnell wechselnde Bedingungen und Faktoren.

Sie arbeiten eng mit dem Nutzfahrzeugcluster zusammen. Wie gehen Sie mit direkten Wettbewerbern um?

Im Nutzfahrzeugcluster sind viele Firmen zusammengeschlossen, die mit ähnlichen Problemen und Fragestellungen wie John Deere konfrontiert sind. Deshalb können wir in vielen Bereichen voneinander lernen und gegenseitig profitieren. Da keine direkten Wettbewerber von John Deere beteiligt sind, ist die Zusammenarbeit wettbewerbstechnisch und auch kartellrechtlich für uns vollkommen unproblematisch. Wir pflegen dort einen offenen, fairen und vertrauensvollen Austausch zum Nutzen aller Partner.

John Deere European
Technology Innovation
Center in Kaiserslautern



...und in der Mikrosystemtechnik, Sensorik, Automation

Bedeutung: Gesellschaftliche Herausforderungen in der Kommunikation, Sicherheit, Energie und Gesundheit kennzeichnen diesen Bereich. In Rheinland-Pfalz sind Forschungsinstitutionen mit hohem Kompetenzprofil angesiedelt, nicht zuletzt aufgrund der frühzeitigen Investitionen des Landes in zentrale Infrastrukturen der Forschung und Entwicklung für die zahlreichen im Land ansässigen Hersteller- und Anwenderfirmen.

Branchen: vor allem

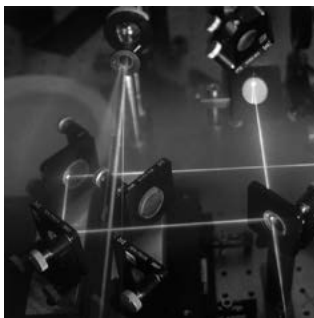
- > Chemie
- > Maschinenbau
- > Fahrzeugbau
- > Mess-, Steuer- und Regeltechnik

Anwendungsmärkte: insbesondere

- > Automotive
- > Medizintechnik
- > Optische Technologien

- > Informations- und Kommunikationssektor
- > alle Anwendungsfelder, in denen magnetische Sensoren eine wichtige Rolle spielen
- > Laserkomponenten
- > Lasermaterialbearbeitung
- > Messtechnik
- > Embedded Systems
- > Applikationen der Industrie 4.0
(digitale automatisierte Produktion)

Cluster- und Netzwerkstrukturen: Die Netzwerkpartner der deutschlandweiten Innovationsplattform Magnetische Mikrosysteme (INNOMAG e.V.) in Mainz bilden die gesamte Wertschöpfungskette der magnetischen Mikrosysteme ab: vom Sensor über Module bis hin zu den vielfältigen Anwendungen in den Bereichen wie Automotive, Life Sciences und Energie. Die Technologie-Initiative SmartFactory e.V. ist die europaweit erste herstellerunabhängige Demonstrations- und Forschungsplattform für innovative Industrieanlagentechnik (Industrie 4.0).



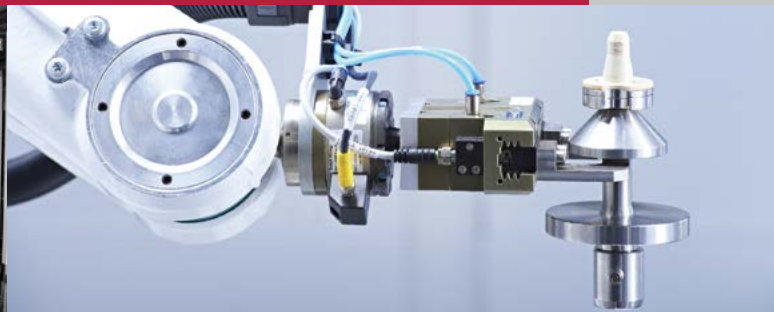
Für Fertigungstechnologien werden Laserverfahren mit ultrakurzen Laserpulsen entwickelt.



iC-Haus ist Hersteller integrierter Schaltkreise und Mikrosysteme, u. a. für die Magnet-Sensorik.



Weltweit erste herstellerübergreifende Industrie 4.0-Anlage im Living Lab SmartFactoryKL



Automation im Anlagenbau für medizintechnische Komponenten und Systeme

SIE FINDEN RHEINLAND-PFALZ ANSPRECHEND?

Bereits heute ist Rheinland-Pfalz ein außergewöhnlich innovativer und sehr beliebter Standort – die Zahlen und Fakten, die Sie in dieser Broschüre finden, sprechen für sich ...

Wirklich spannend wird die Entwicklung in den nächsten Jahren sein: Denn mit unserer Innovationsstrategie gewährleisten wir, dass neue Erkenntnisse und Anwendungsmöglichkeiten möglichst vielen Marktteilnehmern zugute kommen. So schaffen wir ständig neue Wachstumsimpulse.

Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt darauf, kleine und mittelständische Unternehmen zu unterstützen: Sie tragen wesentlich zur wirtschaftlichen Stärke von Rheinland-Pfalz bei. Vernetzungsstrukturen von Unternehmen und Forschungseinrichtungen aller Art fördern wir mit aufeinander abgestimmten Instrumenten und professionellen Dienstleistungen.

Wenn Sie Teil unserer Erfolgsgeschichte werden wollen: Nehmen Sie Kontakt auf!

Der Standort Rheinland-Pfalz entspricht Ihren Vorstellungen? Sie haben den Eindruck, dass Sie mit Ihrem Angebot und mit Ihrem Unternehmen gut zu einem der Netzwerke oder Cluster passen würden? Sie sind in einer der Branchen aktiv, die zu unseren Potenzialbereichen zählen? Sie wollen in Rheinland-Pfalz ein Technologieunternehmen gründen? Dann informieren Sie sich weiter – auch über die vielfältigen Fördermöglichkeiten der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB).

WIRTSCHAFTSPARTNER

**Wirtschaftsministerium
Rheinland-Pfalz**
Abteilung Innovation

Stiftsstraße 9
55116 Mainz

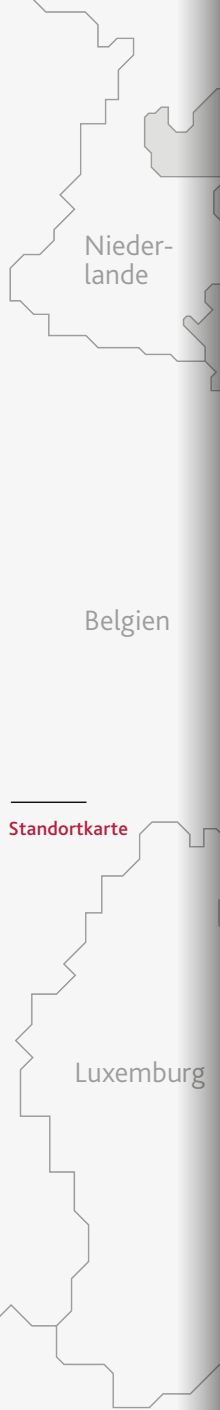
Telefon +46 6131 16 5686
innovation@mwkel.rlp.de
www.mwkel.rlp.de

WIRTSCHAFTSPARTNER

**Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB)**
Stabsabteilung Unternehmens-
kommunikation, Investorenservice,
Außenhandelsförderung

Holzhofstraße 4
55116 Mainz

Telefon +49 6131 6172-1202
isb-marketing@isb.rlp.de
www.isb.rlp.de



Standortkarte

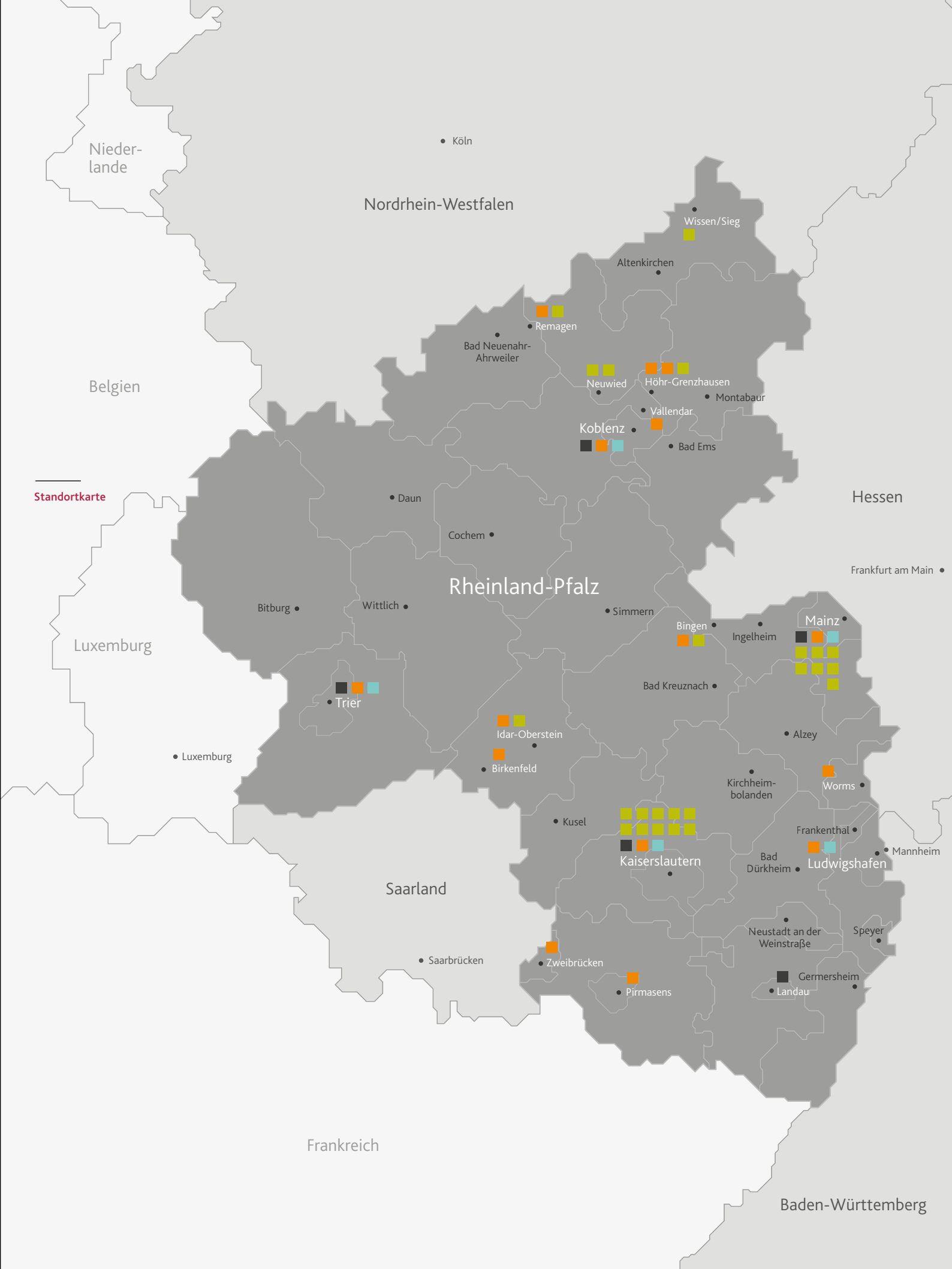
Im Internet finden Sie weiterführende Auskünfte und Fakten über
Rheinland-Pfalz unter www.rlp.de
Über unsere Innovationsstrategie werden Sie informiert unter
www.mwkel.rlp.de

Interessantes für Investoren ist hier zusammengestellt: www.isb.rlp.de
Alles zum Tourismus in Rheinland-Pfalz finden Sie hier: www.gastlandschaften.de

IMPRESSUM

Herausgeber	Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung (MWKEL) Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Gestaltung	Hilger & Boie Design
Redaktion	Sabine Eigenbrod in Zusammenarbeit mit MWKEL und ISB
Auflage	2.500 Exemplare
Datum	November 2015

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Standortkarte

■ Universitäten

Johannes Gutenberg-Universität Mainz | Technische Universität Kaiserslautern | Universität Koblenz-Landau | Universität Trier

■ Hochschulen & Fachhochschulen

Hochschule Mainz | Hochschule Worms | Hochschule Ludwigshafen am Rhein | Hochschule Koblenz – RheinAhr-Campus Remagen, WesterWaldCampus Höhr-Grenzhausen, Institut für Künstlerische Keramik und Glas Höhr-Grenzhausen | Hochschule Kaiserslautern – Campus Pirmasens, Campus Zweibrücken | Hochschule Trier – Umwelt-Campus Birkenfeld, Campus Idar-Oberstein | Fachhochschule Bingen | WHU – Otto Beisheim School of Management Vallendar

■ Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Institute der Max-Planck-Gesellschaft:

Max Planck Graduate Center, Mainz | Max-Planck-Institut für Chemie, Mainz | Max-Planck-Institut für Polymerforschung, Mainz | Max-Planck-Institut für Softwaresysteme, Kaiserslautern

Fraunhofer-Gesellschaft

Abteilung Materialcharakterisierung und -prüfung – Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik IPM, Kaiserslautern | Anwendungszentrum für multimodale und luftgestützte Sensorik AMLS – Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR, Remagen | Fraunhofer ICT-IMM, Mainz | Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software-Engineering IESE, Kaiserslautern | Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik ITWM, Kaiserslautern

Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.
Helmholtz-Institut Mainz

Landeseigene Institute

Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe – Glas/Keramik – GmbH (FGK), Höhr-Grenzhausen | Forschungsinstitut für mineralische und metallische Werkstoffe – Edelsteine/Edelmetalle – GmbH (FEE), Idar-Oberstein | Institut für Oberflächen- und Schichtanalytik GmbH (IFOS), Kaiserslautern | Institut für Verbundwerkstoffe GmbH (IVW), Kaiserslautern | Technologie-Institut für Funktionale Kunststoffe und Oberflächen GmbH (TIFKO), Neuwied | Technologie-Institut für Metall & Engineering GmbH (TIME), Wissen/Sieg

Sonstige Forschungseinrichtungen

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH, Kaiserslautern | EI-QFM GmbH – Europäisches Institut für Qualitätsmanagement finanzmathematischer Produkte und Verfahren, Kaiserslautern | Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung e.V. (IBWF), Kaiserslautern | Institut für Molekulare Biologie gGmbH, Mainz | ITB Institut für Innovation, Transfer und Beratung, Bingen | Materialprüfungs- und Versuchsanstalt Neuwied – Forschungsinstitut für vulkanische Baustoffe GmbH (MPVA) | Photonik-Zentrum Kaiserslautern e.V. | TRON – Translationale Onkologie an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz GmbH, Mainz

■ Innovations- und Technologiezentren mit Landesbeteiligung

Business + Innovation Center Kaiserslautern GmbH | TechnologieZentrum Koblenz GmbH | TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH | TechnologieZentrum Mainz GmbH | TZT – TechnologieZentrum Trier GmbH

Bildnachweis

Ci3 / Andrea Enderlein | BOMAG GmbH | Commercial Vehicle Cluster – Nutzfahrzeug GmbH | Daimler AG | Dr. Rolf Slatter | Dr. Thomas Engel | Ecoliane Rheinland-Pfalz e.V. | Fachhochschule Bingen | Fluitronics GmbH | Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe – Glas/Keramik-GmbH | Fraunhofer IESE | Fraunhofer ITWM | Georg Banek, www.artepictura.de | Hochschule Kaiserslautern | Hochschule Koblenz | Hochschule Mainz (Lisa Bader, Francesca Müller) | Hochschule Mainz (Sophia Bischooping, Laura Pausinger) | Hochschule Mainz (Stephanie Brenken, Viola Krefsmann) | Hochschule Mainz (Tina Strack, Luisa Gierhardt) | IMKK e.V. | Ingo Bartussek – Fotolia.com | Innomag e.V. | ISB – Werner Feldmann | John Deere | Karlsruhe Institut für Technologie (KIT) | Landesbetrieb Daten und Information Rheinland-Pfalz | NASA/JPL-Caltech | Peter Pulkowski / Universitätsmedizin Mainz | Sensitec | Technologie-Initiative SmartFactory KL e.V. | Technologie-Institut für Metall & Engineering GmbH (TIME) | Thomas Brenner | Thomas Koziel, TU Kaiserslautern | Thomas Zilch | TRON / Mathias Kohl | TU Kaiserslautern | TU Kaiserslautern / Landesforschungszentrum OPTIMAS | Umwelt-Campus Birkenfeld | Universität Koblenz-Landau | Universität Trier | Volvo Construction Equipment Germany GmbH

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

ISB | Investitions-
und Strukturbank
Rheinland-Pfalz



Rheinland-Pfalz
DIE LANDESREGIERUNG

Holzhofstraße 4
55116 Mainz

isb-marketing@isb.rlp.de
www.isb.rlp.de
www.standortfinder.rlp.de



Standortfinder des Landes
Rheinland-Pfalz

Stiftsstraße 9
55116 Mainz

innovation@mwkel.rlp.de
www.mwkel.rlp.de



Wirtschaftsministerium